

Wolfgang Böhm
Vorsitzender

Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Prof. Dr. Kramer
53109 Bonn

Wilhelm-Kopf-Straße 15
71672 Marbach am Neckar
Tel.: 0 71 44 – 86 25 35
Fax: 0 71 44 – 86 25 36

Datum: 24.07.2007

**Aktion „Überprüfung des Impfdogmas“
Ihr Schreiben vom 10.05.2007
AZ: GI1-96 Libertas Sanitas**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Kramer,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 10.05.2007, das uns zeigt, dass wir der Klärung unserer unterschiedlichen Sichten zu Impfungen sehr nahe sind.

Wir legten Ihnen bereits mehrfach Tatsachen aus der wissenschaftlichen Welt vor, sei es auf der Grundlage der Meldedaten des Statistischen Bundesamtes oder aus der (inter-)nationalen Fachliteratur. Es bedarf für deren Anerkennung im Gegensatz zu Ihrer Auffassung jedoch keines wissenschaftlichen Disputs. Die vorgelegten Darstellungen zeigen jedem Jugendlichen, der mit Zahlen und etwas Geometrie vertraut ist, dass der Rückgang der Krankheiten, gegen die geimpft wird, weder nach Schwere noch nach Häufigkeit mit Impfungen im ursächlichen Zusammenhang steht.

Darstellungen, wie sie u. a. STIKO-Mitglied Heininger in seinem Buch „Kinderimpfungen“, 2004 (Anlage 1) oder im Gesundheitsblatt 4/2002, S. 1134 (Anlage 2) gebraucht, um einen scheinbaren Nutzen von Impfungen zu belegen, zeigen nur, dass die Autoren die Grundlagen der Statistik nicht anwenden: die Abbildungen stellen immer nur einen zeitlichen, jedoch keinen ursächlichen Zusammenhang dar. Bewiesen ist damit nur, dass das, was vor der Einführung der Impfung war, nichts mit der Impfung zu tun haben kann. Ob Impfungen die tatsächlichen Ursachen für die Veränderungen nach Einführung der Impfungen wären, muss erst bewiesen werden, die Abbildungen selbst beweisen nichts. Zu allen Darstellungen lässt sich, wenn wir nach den Impfraten, sonstigen Einflüssen und Veränderungen forschen, immer erkennen, dass die Impfungen nicht die Ursache des Rückgangs waren.

Der beigefügte Auszug (Anlage 3) aus dem Beitrag zur Haemophilus influenzae Typ b-Impfung zeigt beispielhaft, dass in der Fachwelt offensichtlich die Wahrnehmung der Wirklichkeit gestört ist. Der Artikel lautet: „Declining Incidence of Haemophilus

Influenzae Typ b Diseases **since Introduction** of Vaccination“. Die Abbildung stellt jedoch eindeutig dar, dass der Rückgang der Erkrankung **vor Impfbeginn** erfolgte. Es gibt also andere Gründe als die Impfung für den Rückgang der Erkrankungszahlen.

Wir gehen davon aus, dass Sie und Ihre Mitarbeiter, und auch Frau Ministerin Schmitt, diese Zusammenhänge erkennen und verstehen. Diese Zusammenhänge haben wir auch an anderen Beispielen in unserem bisherigen Schriftwechsel schon beschrieben.

In unserem demokratischen Land, dessen Grundlage Menschen- und Grundrechte sind, erwarten wir, dass Sie diese Tatsachen anerkennen und entsprechende Konsequenzen ziehen, sich nicht vor der Verantwortung drücken und uns - wie bereits mehrfach geschehen - an Dritte verweisen. Es ist uns klar, dass damit die teilweise Übernahme der Verantwortung für die bisherige Vorgehensweise verbunden ist. Menschen machen Fehler, aber die Vergangenheit ist auch dazu da, daraus zu lernen.

Die Tuberkuloseimpfung BCG hatte in der großen WHO-Studie in Indien völlig versagt, mehr Geimpfte als Ungeimpfte erkrankten; hinzu kamen nicht selten Impfkomplicationen. Erst 1998 wurde die Impfeempfehlung für Deutschland ganz aufgehoben, weil deren Wirksamkeitsnachweis fehlte. Wir haben also ca. 75 Jahre (seit etwa 1923) nur aus Glauben, Hoffnung und Wunschenken Millionen Menschen geimpft. Wollen wir das bei allen anderen Impfungen auch so machen? Was sollen unsere Kinder und Enkelkinder von uns halten, wenn wir die Augen vor den Tatsachen verschließen?

Bei der Gebärmutterhalskrebsimpfung haben Sie die große Chance, diesem unverantwortlichen Geschehen ein Ende zu bereiten. Wir legen Ihnen die neuesten Veröffentlichungen des arznei-telegramms bei (schulmedizinisch, aber frei von Werbung). Lesen Sie bitte die Anlagen 4 und 5. Nach der Lektüre bleibt nur Eines: die sofortige Rücknahme der Impfeempfehlung. Wir fordern Sie und Ihr Ministerium auf, sich dafür einzusetzen, die Impfeempfehlung augenblicklich zu stoppen.

Da nach Ihren Aussagen Ihr Ministerium selbst wissenschaftliche Forschung betreibt, dürfte es für Sie ein Leichtes sein, die von uns vorgelegten Tatsachen zu prüfen. Achten Sie lediglich, darauf, dass diejenigen, die von Ihnen beauftragt werden, unabhängig vor allem von wirtschaftlichen Interessen sind und Ihre Unabhängigkeit offen legen. Gerne sind wir bereit, Sie bei Ihrer Überprüfung der Tatsachen zu unterstützen.

Wir bitten um baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Böhm
Vorsitzender